

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 60. Freitag, den 29. Februar 1828.

Die unüberwindliche Flotte Philipps II.

(Fortsetzung.)

Dreißig Schiffe wurden von der Stadt London ausgerüstet, statt der funfzehn, die man von ihm forderte; vierzig und mehr ließ der hohe und niedere Adel auf seine Kosten bauen. Was ihnen an Größe und Stärke abging, ersetzte der Muth ihrer Matrosen, und der Umstand, daß der Engländer damals, wie jetzt, mit dem Meere so vertraut war, wie wir mit dem festen Lande. Ueberdies war der Muth, der unverzagte Blick, mit dem Elisabeth alle Anstrengungen ihrer Unterthanen belebte, ein neuer Sporn zu den Letztern. Die Niederländer überließen ihre Flotte von achtzig Schiffen der Königin ebenfalls zum uneingeschränkten Gebrauche.

Endlich im Mai 1588 waren Philipps Zurüstungen zu Stande gekommen. Seine Felicissima Armada^{*)}, wie sie der stolze Spanier recht stolz nannte, segelte in den Kanal, der Frankreich und England trennt. Sie bestand aus 150 Schiffen, von denen 130 an Größe und Stärke noch nicht ihres Gleichen gesehen

*) So ist sie wenigstens in dem in der Originalsprache von Schepeler mitgetheilten, dem König eingereichten Stat bezeichnet. Gewöhnlich heißt sie die unüberwindliche M. J. Schepeler's Beiträge z. Geschichte Spaniens, Leipz. 1828. Nr. 13. der Altstücke.

hatten. Auf ihnen befanden sich 19,295 Soldaten, 8450 Matrosen, über 2000 Sklaven und 2630 Stück großes Geschütz. Außerdem hatten sich noch 2000 Freiwillige aus den vornehmsten Familien von Spanien mit eingeschiffte, und der Proviant war auf ein halbes Jahr berechnet. Nur ein spanischer König, dessen Schatzkammer beide Indien füllten, konnte damals eine solche Rüstung machen.

Bei Dünkirchen und Neuport war vom Herzog von Parma eine Armee von 44,000 Mann versammelt, und um sie auf den ersten Wind nach England übersehen zu können, waren eine Menge Fahrzeuge von flachen Boden erbauet worden, die man mit Seeleuten von der Ostsee her bemannte. Mehrere tausend Arbeiter hatten an diesen Fahrzeugen in Antwerpen gearbeitet. Da die Holländer Meister der offenen See waren, so mußte er sie die Schelde hinauf nach Gent, von Gent auf dem Kanal, der diese beiden Städte verelnigte, nach Brügge, und von da auf einem eigends dazu gemachten Kanal nach Neuport selbst bringen lassen. Die englischen und holländischen Schiffe hinderten das Auslaufen dieser Fahrzeuge, wie 1805 das Auslaufen der Boulogner Flotille. Indessen der Herzog von Parma war überzeugt, die feindlichen Schiffe würden sogleich nach ihren Häfen eilen; sobald sich nur ein Schiff der großen Armade zeigen würde.

Mit Ungeduld hatte er auf das Auslaufen